



A 39, Weddeler Schleife, Schleuse Scharnebeck - Der neue Bundesverkehrswegeplan bringt unserer Region voran!

In dieser Woche wurde der Arbeitsentwurf des Bundesverkehrswegeplan 2030 vorgestellt. Für unsere Region sehr wichtige Infrastrukturprojekte sind darin in die Kategorie „vordringlichen Bedarf“ aufgenommen. Der Bau der A 39, der Schienenausbau der Weddeler Schleife und auch das Schiffshebewerk am Scharnebeck am Elbe-Seiten-Kanal sind für uns von enormer wirtschaftlicher Bedeutung.

Die hohe Priorisierung dieser Projekte im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist ein wichtiges Signal für die Funktionsfähigkeit der Infrastruktur in unserer Region. Ich möchte allen danken, die sich mit mir dafür eingesetzt haben, dass es nun vorangeht. Die gute Bewertung der Maßnahme mache deutlich, welche Bedeutung sie nicht nur für die Region, sondern für die Gesamtnetzplanung des Bundes haben.

Der Bundesverkehrswegeplan ist eines der wichtigsten verkehrspolitischen Projekte dieser Wahlperiode. Mit ihm werden für die kommenden 15 Jahre die entscheidenden Weichen für die bundesweite Verkehrsinfrastruktur gestellt. Projekte, die im Bundesverkehrswegeplan als „vordringlicher Bedarf“ eingestuft sind, haben eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit bis 2030 realisiert - also gebaut - zu werden.

Ebenfalls im „vordringlichen Bedarf“ eingestuft ist die Ortsum-

gehung Brome. Nach der Wiedervereinigung hat die Verkehrsbelastung auf der Bundesstraße 248 als wichtige überregionale Fernverbindung stark zugenommen. Sie ist eine wichtige Wirtschafts- und Berufsverkehrsachse.

Ich werde mich im Deutschen Bundestag dafür einsetzen, dass wir die entsprechenden Ausbaugesetze noch in diesem Jahr verabschieden können.

Liebe Freundinnen und Freunde,
drei Bundesländer haben vergangenen Sonntag gewählt. Die Ergebnisse in Sachsen-Anhalt und Baden-Württemberg sind aus SPD-Sicht alles andere als zufriedenstellend. Ich finde sie eher bedrückend. Umso mehr freuen wir uns über unseren Erfolg in Rheinland-Pfalz. Ich gratuliere Malu Dreyer zu ihrer Wiederwahl als Ministerpräsidentin. Das zeigt: Es lohnt sich zu kämpfen und klare Haltung zu zeigen. Für die nächsten Tage wünsche ich allen erst einmal frohe Ostern!

Euer
Achim Barchmann



Mach Dir ein Bild von Syrien

Am 15. März jährte sich der Beginn der Syrienkrise zum fünften Mal. Die Hilfsorganisation Care e.V. (die mit den Care-Paketen), lud zu diesem Anlass auf den Potsdamer Platz. Hier entstand ein Straßenkunstwerk als Zeichen der Solidarität. Ich habe das Projekt gern besucht und durfte unter anderem einen jungen Syrer kennenlernen, der seit etwa einem Jahr



Oben: Achim Barchmann wünscht allen Menschen in Syrien baldigen Frieden. Unten: Das fertige Kunstwerk auf dem Potsdamer Platz ist etwa 50 qm groß.

in Deutschland ist und sich inzwischen selbst bei Care engagiert. Am Donnerstag fand ebenfalls eine Veranstaltung von Care e.V. statt. Es ging um das Thema Müttergesundheit im Tschad. Die Gesundheitsversorgung im Land ist leider katastrophal. Dort muss dringend das Gesundheitssystem gestärkt werden.

Achim Barchmann (r.) diskutiert über eine bessere Gesundheitsversorgung im Tschad



Juncheng aus Peking unterstützt Berliner Büro

Ich heiße Juncheng Liu. Am 03.12.1993 bin ich in der Provinz Hebei in China geboren. Momentan studiere ich Germanistik im Hauptfach und Rechtswissenschaft im Nebenfach an der China University of Political Science and Law. Ab September 2016 werde ich mein Masterstudium des Studiengangs Internationales Wirtschaftsrecht aufnehmen.

Im Hinblick auf mein Interesse finde ich die Sprachen sehr faszinierend. Ich rede gerne mit den ausländischen Freunden, um verschiedene Meinungen auszutauschen. Gleichzeitig habe ich an unterschiedlichen Wettbewerben teilgenommen, wie z.B. Rede-, Debattier- und Synchronisationswettbewerbe für Germanistik-Studierende.

Achim Barchmann (r.) und Lui Juncheng im Paul-Löbe-Haus



Das Praktikum im Bundestag ist ein Teil der abwechslungsreichen Austauschprogramme meiner Uni. Es gewährt mir die Möglichkeit, meine Deutschkenntnisse zu verbessern und vor Ort einen Einblick in die Arbeits- und Funktionsweise der deutschen Demokratie zu erhalten. Mir ist es eine große Ehre, in einem freundlichen, motivierten, hochqualifizierten Umfeld arbeiten zu dürfen und zu können.

Drei Monate könnten sehr schnell vergehen. Ich weiß diese Gelegenheit zu schätzen und werde jede Minute ausschöpfen.

Besuch beim Bulldog Club Drömlingen

Wenn man „Bulldog“ hört und liest, denkt man nicht gleich an historische Traktoren. Eher an den besten Freund des Menschen. Der Bulldog Club Drömlingen e.V. wurde 1978 gegründet. Der Name bezieht sich auf Lanz Bulldog. Dies war die Verkaufsbezeichnung für Ackerschlepper, die ab 1921 bis 1957 von der Heinrich Lanz AG hergestellt wurden.

Viele Besucher und Oldtimer-Freunde kamen zum traditionellen Schlachte-Essen auf dem vereinseigenen Gelände am vergangenen Sonntag und bestaunten die liebevoll gepflegten und restaurierten Traktor-Raritäten mit klangvollen Namen wie Lanz

Bulldog,
Hanomag
oder Eicher.
„Man muss
etwas
durchge-
knallt sein,



Eindrücke von der Veranstaltung des Bulldog Clubs

um dieses Hobby zu machen“, so Vorsitzender Michael Meinecke mit einem Augenzwinkern. Der Verein hat ca. 60 Mitglieder und findet Sympathie bei Jung und Alt.

Ausgewählte Termine:

26.03.2016 ab 15 Uhr - DGB-Ostermarsch
IG-Metall Gewerkschaftshaus, Wolfsburg

02.04.2016 ab 14 Uhr - Einweihung der Moschee
Im Bohnenkampe 45, Helmstedt

Frauen haben ein Recht auf mehr!

Vor über 100 Jahren wurde der erste Internationale Frauentag veranstaltet. Damals wie heute kämpfen Frauen weltweit an



Links: Rosenverteilung des OV Lehre mit Achim Barchmann (r.).

Unten: Kundgebung am 18. März zum Equal Pay Day (19.03.) in Berlin

diesem Tag für ihre Rechte und für die Gleichberechtigung.



Aber nicht nur Frauen, sondern ebenfalls Männer setzen sich für die Gleichstellung ein. Dieses Jahr wurden im Rahmen des Frauentags wieder viele Kampagnen veranlasst. So auch der SPD Ortsverein Lehre, der vor zwei Einkaufsmärkten Rosen verteilt und auf die Ungleichheit zwischen den Verdiensten von Frau und Mann aufmerksam macht. Noch immer verdienen Frauen rund 22 Prozent weniger als Männer. Am 19. März findet der Equal Pay Day statt, um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Die Lohngerechtigkeit für Frauen, die Frauenquote in Unternehmen, die Neuordnung der Pflegeberufe und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen weiterhin gestärkt werden.

